

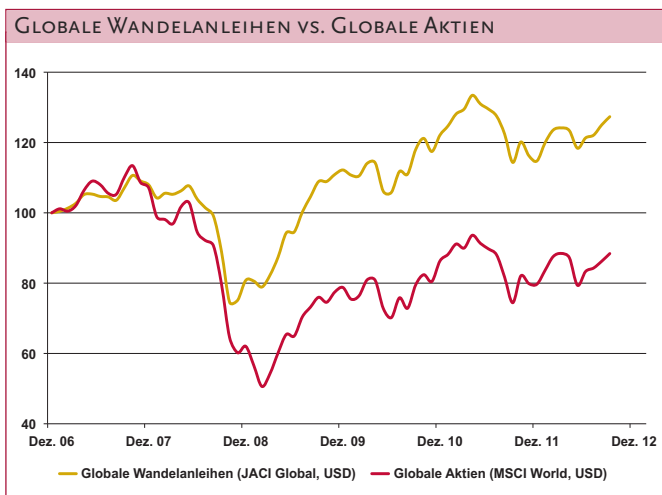
Die besseren Aktien

Wandelanleihen bieten aktienähnliche Erträge – bei deutlich verringertem Risiko

Gastbeitrag von Carsten Salzig, HWB Capital Management

Starke Nerven

In den vergangenen Jahren brauchten Anleger starke Nerven: Der Crash nach dem Platzen der US-Immobilienblase und die sich anschließende Staatsschuldenkrise in Europa führten weltweit zu großen Verunsicherungen. Angst vor hohen Inflationsraten bis hin zu Befürchtungen vor dem Untergang des europäischen Währungsverbundes machen auch hierzulande die Runde. Manch einer warnt vor japanischen Verhältnissen und einer lange währenden Deflation. Diese Unsicherheiten führen dazu, dass besonders bei privaten Anlegern in Deutschland das Vertrauen in die Vermögensanlage in Wertpapiere im Allgemeinen schwindet. Dennoch ist jeder Anleger gut beraten, sein Vermögen über die selbst genutzte Immobilie und das Sparguth hinaus weiter zu diversifizieren. Gerade risikoscheue Anleger haben es dabei aber nicht leicht, nachdem vermeintlich sichere Bundesanleihen real keinen Ertrag mehr bieten.



Wandelanleihen

Wer allzu große Risiken scheut, sollte einen Blick auf eine Anlageklasse werfen, die seit Jahren bei vergleichsweise höherer Kapitalsicherheit gute Anlageergebnisse erwirtschaftet – die der Wandelanleihen. In der häufigsten Ausprägung handelt es sich hierbei um ein festverzinsliches Wertpapier, welches dem Anleger das Wahlrecht einräumt, die Anleihe innerhalb der Laufzeit zu einem festgelegten Umtauschverhältnis in Aktien des ausgebenden Unternehmens zu tauschen. Eine solche Wandlung lohnt sich, wenn die Aktie über das Wandlungsrecht günstiger bezogen werden kann. Während die meisten Anleihen bei steigender Inflation real im Wert fallen, bieten Wandel-

Carsten Salzig zeichnet als Head of Investor Relations für die Produktkommunikation bei HWB Capital Management verantwortlich. Der globale Wandelanleihenfonds von HWB, der ABC Rendite Plus, konnte im laufenden Jahr 2012 bis dato eine Wertentwicklung von +12,2% (per 30.09.) erwirtschaften.



anleihen über das Wandlungsrecht die Sicherheit von Sachwerten. In einem deflationären Umfeld fallen in der Regel auch die Kurse der Aktien, wodurch ein Umtausch unattraktiv wird. Dann wählt der Anleger die Rückzahlung in Cash und bekommt seinen Einsatz zu 100% zurück. In unsicheren Zeiten wappnen sich Investoren somit für beide Szenarien, Inflation und Deflation.

Aktienähnliche Erträge

Die historischen Renditen der Wandelanleihen brauchen dabei den Vergleich zu denen von Aktien nicht zu scheuen. Denn Wandelanleihen haben über die vergangenen Jahre aktienähnliche Erträge bei lediglich halb so hohen Schwankungsbreiten erzielt. Und auch in diesem Jahr kann sich die Performance von Wandelanleihenstrategien (die besten globalen Wandelanleihenfonds haben bis dato Renditen von über 12% erwirtschaftet) sehen lassen. Dass die Wandelanleihe aber kein Selbstläufer ist, hat das Jahr 2008 gezeigt. Damals gerieten auch sie in schwieriges Fahrwasser, als Hedgefonds, die seinerzeit massiv Preisunterschiede von Aktien und Wandelanleihen zu nutzen versuchten, Wertpapiere abstoßen mussten, weil Banken ihnen die Kreditlinien kürzten. Seitdem haben sich die Hedgefonds aus den Wandelanleihen mehrheitlich zurückgezogen. Der Markt ist nun deutlich weniger anfällig für Marktkrisen. Bei der Titelselektion gilt es vor allem, das ausgebende Unternehmen auf dessen fundamentale Substanz und Wachstumsstärke hin zu überprüfen. Die Bonität des Emittenten muss zudem fortlaufend überwacht werden, auch wenn Anleihegläubiger gegenüber Aktionären im Insolvenzfall bessergestellt sind. Als Wermutstropfen ist neben der teils engen Marktbreite der Wandelanleihen auch der im Vergleich zu gewöhnlichen Anleihen üblicherweise geringere Zinskupon aufzuführen. Immerhin sind die Zinsdifferenzen im aktuellen Niedrigzinsumfeld deutlich zurückgegangen. Auch aufgrund der teils hohen Einstiegsvolumina sollten Privatanleger ihren Blick daher auf breit gestreute Wandelanleihenfonds richten.